



Presseinformation

„Wir dürfen die Identität des grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes nicht aufgeben“

3. November 2020

Südbadisches Handwerk fordert, dass die Grenzen geöffnet bleiben

Unser Zeichen: hwkgaj

Pressestelle:
Jürgen Galle
Gitta Liebig
Christopher Breaux
Daniel Ganser

Freiburg. Die Anfang der Woche eingeführten massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens lassen im südbadischen Handwerk die Erinnerungen an die geschlossenen Grenzen zu Frankreich und der Schweiz im Frühjahr wieder aufleben. In einem offenen Brief an die Parlamentarier aus dem

5 **Kammerbezirk Freiburg fordern die Handwerksorganisationen, dass sich eine Grenzschießung wie im März nicht wiederholen darf.**

Handwerkskammer Freiburg
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

Postanschrift:
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

Telefon 0761 21800-450
Telefax 0761 21800-333
presse@hwk-freiburg.de
www.hwk-freiburg.de/presse

Die Handwerkskammer Freiburg und die Kreishandwerkerschaften Ortenau, Emmendingen, Freiburg und Lörrach mahnen, dass die stark steigenden

10 Coronazahlen in den vergangenen Wochen und die nun erfolgten starken Einschränkungen entlang der Rheinschiene und insbesondere im Dreiländereck die Ängste vor einer erneuten Grenzschießung erstarken lassen.

„Als südbadisches Handwerk fordern wir, dass sich eine Situation wie im

15 Frühjahr nicht wiederholen darf“, schreiben Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich und die Kreishandwerksmeister. Die Grenzschießung im März habe deutlich gemacht, wie stark die Wirtschaftsräume auch über die Grenzen hinweg verflochten sind und wie wichtig dies für die Menschen vor Ort sei.

Schon kurze Grenzschießungen hatten erhebliche Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Wirtschaft in der Region. „Insbesondere Betriebe in Grenznähe bekamen aufgrund der Schließung der Landesgrenzen massive Probleme und sind dadurch oftmals in Liquiditätsschwierigkeiten geraten. Die Auswirkungen davon spüren sie bis heute.“ Die Handwerksorganisationen

25 sehen aktuell sowohl eine Zurückhaltung dieser Betriebe beim Abschluss von Ausbildungsverträgen als auch eine Zurückhaltung der Kunden jenseits der Grenzen bei der Beauftragung unserer Handwerker.

Deshalb fordert das Handwerk, den freien Personenverkehr und den freien Dienstleistungsverkehr über die Grenzen hinweg jederzeit zu ermöglichen.

30 „Wir müssen Lehren aus der ersten Welle ziehen und die Hygienemaßnahmen strikt umsetzen. Wir dürfen aber auch die Identität des grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes nicht aufgeben“, so die Unterzeichner und äußern die dringende Bitte an die Politiker, sich für die Offenhaltung der Grenzen einzusetzen.

35

+++ Den Brief im Wortlaut finden Sie im Anhang. +++